

Im hiesigen königlichen Amtsgerichtsgefängnisse abgeleiert. Es waren das fünf Männer und eine Frauenperson, welche gebunden von vier Gendarmen gebracht wurden. Sie hatten sich an einem großen Tisch beiseite, welcher am Sonntag den 2. d. M. in der „Rothten Schänke“ zu Großcotta sich abspielte. Dort war es am Abend zwischen Polen und Tschechen zu einem Wortwechsel gekommen, welcher alsbald in Thätlichkeiten ausartete, indem der Pole Sosnowsky in seiner Wuth eine Bierflasche ergriff und sie auf den Köpfen zweier Tschechen in Stücke zerhieb. Die Geschlagenen riefen nun laut um Hilfe, so daß alsbald noch Landleute derselben am Platze erschienen. Diese waren nun der Meinung, daß der inzwischen entwichene Pole von der Wirthin irgendwo im Gasthause versteckt worden sei, weshalb sie ihrem Kerger darüber durch eine wüste Demolirung der Wirthschaftsrichtung Luft machten. Auch die Fenster wurden durch Steinwürfe unter den Ruf: „Ihr deutschen Hunde!“ eingeschlagen. Erst nachdem eine Anzahl mit Düngergabeln bewaffnete Knechte herbeigeleitet waren, entstand Ruhe. Der Hauptplattentäter, der Pole, ist gleichfalls verhaftet worden.

Königsstein, 11. August. Schon wieder ist von dem Absturz eines Schaffners von einem fahrenden Zuge zu berichten. Als am gestrigen Abend der von Königsstein 7 Uhr 44 Minuten in der Richtung nach Dresden verkehrende Personenzug eben den königlichen Bahnhof verlassen hatte, fiel ein Schaffner vom Trittbrett und gerieth unter die Räder des Zuges, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Nachdem man besonders durch die Bemühungen des auf dem Bahnhof stehenden Pfaffenstein-Bergwirths, Herrn Keller, den Zug zum Stehen gebracht hatte, hob man den Schwerverletzten auf und brachte ihn in das Krankenhaus in Königsstein.

Wittweida, 11. August. Das Technikum Wittweida, eine staatlich beauftragte höhere maschinenmechanische Fachschule mit electrotechnischem Institut, zählte im vergangenen 29. Schuljahre 1677 Besucher, die der Abtheilung für Maschinen-Ingenieur und Electro-Techniker, bezw. der für Werkmeister und Montreure angehörten. Die Geburtsländer der Besucher vertheilten sich auf alle 6 Erdtheile und die Altersgrenzen bildeten das 17. und das 58. Lebensjahr.

Wylau. Ein Fortbildungsschüler von hier, welcher zur Oerprüfung dieses Jahres mit trennender Cigarre im Schulhaus und Schulzimmer erschienen und betrunken war, den Director, der ihn deshalb zur Rede setzte, beleidigt, Schulbilder beschädigt, groben Unzucht verübt hat, ist jetzt vom königlichen Schöffengericht zu Reichenbach zu 7 Wochen Gefängniß, 1 Woche Haft und Tragung der Kosten verurtheilt worden.

Berbau i. S., 11. August. Ein Raubmordfall ist Sonnabend Abend gegen 8 Uhr auf einem zur Fur Berbau gehörigen Feldwege auf den zum Besuche der Vogelwiese hier anwesend gewesenen Photographen Graf aus Wylau verübt worden. Zwei hinter einem Getreidefeld verborgen gewesene Strochke warfen sich auf den einsamen Wanderer, würgten und mißhandelten ihn und entrißten ihm die goldene Uhr, das Portemonnaie mit Inhalt und andere Gegenstände. Schließlich haben die Räuber den Verurtheilten zu Boden geworfen und verurtheilt geschlagen, daß der benutzte Stod in viele Stücke zerbrochen ist und der Mißhandelte mehrere Verletzungen davontrug. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die Räuber noch in der Nacht nach dem Ueberfalle zu ermitteln und festzunehmen, wobei bei den Dieben die geraubten Gegenstände noch vorgefunden wurden. Die räuberischen Burschen, ein während des Schützenfestes hier auffällig gewesener Artist Friedrich aus Leipzig und ein früher in Berbau auffällig gewesener, jetzt arbeitsloser Bergarbeiter Friedrich aus Friedrichsgrün, wurden heute dem hiesigen königlichen Amtsgerichte übergeben.

Limbach. Der Hausbesitzer Gottlieb Pester in Niederfrohna ist in der Nacht zum 10. August infolge Einathmung von Kohlengasen, welche aus dem Kessel des Wohnzimmers durch die offen gelassene Thür in den Schlafraum einströmten, im Bett erkrankt und dessen Ehefrau gestern früh bewußtlos vor dem Bett gefunden worden. Der Zustand der Letzteren ist nach Aussprache des zugezogenen Arztes sehr bedenklich und läßt das Schlimmste befürchten.

Delitzsch i. B., 11. August. Tödlich verunglückt ist heute Abend in der 6. Stunde das etwa einjährige Töchterchen des in einer hiesigen Esengießerei beschäftigten Wobell'schen Woll. Von einem hoch mit Äpfeln beladenen Wagen, dessen Pferde durchgingen, stürzte eine schwere Kiste auf den von der Großmutter des Mädchens gehobenen Kinderwagen herab, in dem letzteres lag, und zertrümmerte dem Kinde den Schädel. Es war sofort todt.

Leipzig, 12. August. In Folge einer Beschwerde, die bei der königlichen Kreisbauhauptschaft hier vom Landrath in Merseburg über Uebelstände, die durch die Abfallwässer der Stadt Markranstädt erzeugt worden seien, eingegangen war, hatte die königliche Kreisbauhauptschaft verordnet, daß die städtische Kläranlage in Markranstädt zu erweitern sei. Durch entsprechende Verbesserungen und durch Zuleitung von Brunnenwasser zu den geklärten Abfallwässern hat die städtische Verwaltung in Markranstädt dieser Verordnung entsprochen. In der Sitzung des Markranstädter Stadtgemeinderaths, in welcher die Angelegenheit berathen wurde, wurde jedoch ausdrücklich betont, daß die geklärten Abfallwässer Verunstigungen in weit geringerem Maße im Gefolge haben, als die stagnirenden Gewässer der preussischen Dorfgemeinde (Rehna), die zu der Beschwerde des Landrathes in Merseburg die Veranlassung gegeben hatte.

Leipzig. Jüngst wurde von dem „Verschwundenen“ eines jungen Commis berichtet, welcher seinem Principal einen Theil seiner Gold- und Silberwaaren-Koffer zustellte mit der Nachricht, daß ihm der andere Theil gestohlen worden sei. In München, wo er seine Muster für 300 Mark verpfändet hatte, ist der „Verschwundene“ wiedergefunden worden.

Freilich lebte er nun nicht in die Arme seiner bebauerten-werthen Eltern zurück, sondern er wanderte dann direct ins Gefängniß.

Karlsbad, 11. August. Von einem schrecklichen Brandunglück wurde der Wirthschaftsbesitzer Anton Grimm in Schönau (Bezirk Böhmen) betroffen. In der Nacht zum 9. d. M. brach auf dem Futterboden seines Wohnhauses Feuer aus, während die Bewohner, von schwerer Tagesarbeit ermüdet, in tiefem Schlafe lagen. Das Feuer griff rasch um sich. Das Haus war bald von einem unüberwindlichen Qualme erfüllt, und als Grimm, ein Kind auf dem Arme, die Frau an der Hand, die Thüre seines Schlafgemaches ausriß, schlugen ihm bereits die Flammen entgegen. In demselben Momente verlor die Frau das Bewußtsein. Schon hatten deren Kleider Feuer gefangen, und sie erlitt am ganzen Rücken und an den Augen die schwersten Brandwunden. Bewußtlos wurde sie mit den übrigen drei Kindern, die ebenfalls schrecklich verbrannt wurden, und von denen zwei ihren Wunden bereits erlagen, mittels Leitern ins Freie gebracht. In der Nebenkammer schliefen die Eltern des Grimm, die aber die Stiege nicht mehr entwischen konnten. Die Mutter warf rasch entschlossen ein Oberbett zum Fenster heraus und sprang nach, wobei sie sich starke Verletzungen zuzog. Der Vater war mittlerweile bewußtlos niedergestürzt, und in demselben Augenblicke war die Kammer auch schon ein Feuermeer. An ein Auskommen der lebensgefährlich verletzten Gattin ist nicht zu denken. Hoffnungslos sieht der Mann der Zukunft entgegen. Die Bewohner des zweiten niedergebrannten Anwesens vermochten sich zu retten.

Aus Thüringen, 11. August. Der Bahnhof zu Meißel war am Sonntag Abend der Schauplatz eines gräßlichen Unglücks. In den sich schon in Bewegung gefekten Abendzug von Jella nach Schmalkalden wollte ein heranstürmender Mann noch unterzukommen suchen. Auf dem vom Regen glatt gewordenen Trittbrett glitt er jedoch aus, stürzte auf die Schienen und die nächste Wagen zerriff den Körper von der rechten Hüfte nach der linken Schulter hin, so daß Lunge und Eingeweide herausquollen. Durch die nachfolgenden Wagen wurde noch der Kopf vom Oberkörper getrennt und dies Alles war das Werk weniger Secunden. Der Verunglückte ist der lebige Schlosser Anping aus Steinbach-Dollenberg, welcher mit seinem Bruder das Meißel'sche Schützenfest besucht hatte.

Thum, 11. August. Gestern Mittag zogen zugleich mehrere Gewitter von verschiedenen Seiten heran, die sich in überaus heftiger Weise entluden. Schlag auf Schlag erdröhnte, wolkenbruchartiger Regen, mit Schlofen untermischt, stürzte hernieder und hat an verschiedenen Stellen, namentlich in Oberthum, an Straßen und Brücken Schaden angerichtet. In drei verschiedene Gebäude hat es eingeschlagen.

Zasch, 10. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag früh bei den Ertarbeiten auf einem Haderfelde des Herrn Gutbesizers H. v. Der 17-jährige Arbeiter Titmann, welchem die Führung der vor die Mähmaschine gespannten Pferde übertragen war, gerieth in Folge Schwerkens der letzteren unter die Maschine und wurde von dem Messer derselben in gräßlicher Weise verstümmelt. Eine Hand und ein Vorderarm sowie mehrere Beine wurden ihm vollständig abgetrennt, ferner erlitt der Bedauernswürthe noch bedeutende Fleischwunden am ganzen Körper, namentlich an den unteren Extremitäten und am Kopfe. Der Verunglückte, der 17 Jahre alt ist und aus Reichs Stamm, wurde mittels Wagens nach dem Delitzscher Krankenhaus gebracht, wo er alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Hamburg, 11. August. Der Koch Leischer genannt Selig, zuletzt beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh in Stellung, wurde heute vom Landgericht, angeklagt wegen verschiedener Diebstähle und Sittenvergehen, zu zwei Jahren 1 Monat Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**Vermischtes.**

Räuberromantik auf der Balkanhalbinsel. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Räuber, die unlängst mehrere Frauen, darunter Frau Branzau von Jalowa, entführt hatten, trotz der gegen sie ausgebotenen Truppenmacht noch nicht aufgegriffen worden sind. Es fehlt vollständig noch jede Spur von den Briganten. Als kennzeichnend dafür, daß auch in einer Räuberbrust ein menschlich fühlendes Herz schlagen könne, wird in Jalowa folgendes Vorkommniß erzählt: Einige Zeit vor der Entführung der Frauen hatten sich die Räuber eines Knaben bemächtigt und verlangten von dem geängstigten Vater, einem Bewohner Jalowas, tausend Pfund Lösegeld. Der Vater brachte nur 500 Pfund zusammen und bot diese Summe den Räubern an, versichernd, er vermöge nicht mehr zu geben. Nach eingeholten Erkundigungen zeigten sich die Räuber zufrieden. Kurz nachdem diese das Lösegeld für die Frauen eingekassirt hatten — 10000 Pfund — fand der Jalowaner vor seinem Hause ein Päckchen mit 500 Pfund und der Mitteilung, daß die Räuber von Jalowa hiermit ihr „Darlehn“ zurückverliehen hätten.

Ein Engländer hatte den Fürsten Bismarck wegen seiner Ausrufung: „Ich kann Ihnen versichern, daß ich an Kreta weniger Interesse nehme, als an dem kleinsten Erdbeben in meinem Garten“, interpellirt. Er erhielt folgende Antwort:

Friedrichsruh, den 31. Juli 1896.

Hochreuer Herr! Ich muß Ihnen für Ihr freundliches Schreiben, welches ich erhalten habe, und ebenso für die gute Meinung, welche Sie von mir hegen, danken. Das meine Bemerkung bezüglich der Kreter betrifft, so muß ich Sie aufmerksam machen auf die Epistel St. Pauli an Titus, Capitel 1, Vers 12 und 13: „Einer von ihnen, einer von Ihren eigenen Propheten, sagte, daß die Kreter immer Lügner, faule Thiere und langsame Bäume sind. Dieser Neuge ist wahr, deshalb table sie hart, damit sie tüchtig im Glauben werden.“

v. Bismarck.

Ein russischer Grenzsoldat vom Cardon Satteninglen, der seit einer Woche vermisst wurde, ist von Schmugglern

ermordet worden. Der Mann hatte sich während seiner Dienstzeit als Grenzsoldat 600 Rubel gespart von Geschützen, die ihm Spiritus-Schmuggler für freie Passage über die Grenze gemacht hatten. Jene Geldsumme trug der Soldat stets bei sich, wovon die Schmuggler unterrichtet waren. Als sie wieder die Grenze passiren wollten, bedachten sie den Soldaten zuerst durch Spiritus, dem sie Salzsäure beigemengt hatten, dann stachen sie ihm mit dem eigenen Säbel durch den Kopf und beraubten ihn seiner Baarschaft. Die Leiche hängten sie in das Gebüsch, wo sie jetzt gefunden wurde. Den Mördern ist man auf der Spur.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Gnesen ereignet. Der mit dem Anstreichen eines Hauses beschäftigte Malergehilfe Podgorak verlor plötzlich das Gleichgewicht und fiel vom Gerüst. Im Fallen hatte er noch die Geistesgegenwart, sich an einem hervorstehenden Brett festzuhalten, leidet vermochte dies die Last des Körpers nicht zu tragen, sondern gab nach und stürzte gleichfalls mit dem Maler in die Tiefe, wo sich der Letztere an dem eisernen Geländer im vollsten Sinne des Wortes aufspielte, indem ihm drei eiserne Spigen des Jaunes tief in die rechte Seite gingen. Trotz seiner schweren Verletzungen hatte er noch die Kraft, einigen Vorübergehenden zuzurufen, sie möchten ihn doch aus seiner schlimmen Lage befreien, was natürlich sofort geschah. Auf dem Wege nach dem Hospital starb er. Der Verunglückte war ein 21-jähriger arbeitsamer Mensch, welcher seiner Mutter eine Stütze war.

Im südlichen Frankreich führen seit langer Zeit die Behörden einen aussichtslosen Krieg gegen die immer mehr überhand nehmenden Stiergehste. Neuerdings begnügt man sich damit, das Tödteln der Thiere zu verhindern oder kommt den rohen, nach Aufregung lebenden Instinkten der Bevölkerung sogar soweit entgegen, auch dabei müßig zuzuschauen und nur hinterher Veranhalter oder Torer's in geringfügige Strafe zu nehmen. Daß die Südfrenzosan an Hitze des Blutes den Spaniern nicht nachstehen, zeigt wieder einmal der Ausgang des letzten Stierkampfes in Marseille. Durch riesengroße Anschläge, die von münchlichen Stierkämpferinnen in verlockenden Ausdrücken sprachen und den Tod sämtlicher Thiere verkündigten, war die Neugierde der Einwohner aufs Höchste erregt worden. Der Zuschauerraum war zum Brechen voll. Um so größer war die Enttäuschung, als die eblen Stiere sich als höchst zahme und jämmerliche Dachslein und die kämpfenden Damen als von sehr zweifelhafter Schönheit erwiesen. Und als nun gar eines der Thiere nach dem anderen die Arena hell und ganz wieder verließ, da erhob sich ein unbeschreiblicher Tumult. Bänke und Stühle werden entzwei geschlagen, und ihre Trümmer saufen als ein dichter Hagel von Geschossen hernieder, während an hundert junge Wurzeln in die Arena stürzten, um an dem unglücklichen Veranhalter des Festes und seinen Angestellten blutige Rache zu nehmen. Umsonst sind die Bemühungen der Polizei, die Ordnung wiederherzustellen; man umringt die Hüter des Geschehes und führt unter dem Jubel der Menge mit ihnen als Stiere eine Parodie der Corrida auf. Und damit noch nicht genug. Schließlich schießt man die Bänke auf und jändet sie an. Als die Feuerweh'r ankommt, ist es zu spät, von der Arena sind nur noch Ruinen übrig. — Am gleichen Tage fanden in Nimes Stierkämpfe statt. Hier kam es wirklich zur Tödtung der Thiere. Allein die Erfüllung des Wunsches der Zuschauer kostete dem Director nicht weniger als zwölf Pferde und dem einen der Matadore obendrein beinahe das Leben. Um die Fronte vollständig zu machen, erfolgte die Vorstellung „zu wohlthätigen Zwecken.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 13. August 1896.

† Wien. Durch anhaltenden Regen steigen die Flüsse Drau, Jisäl und Donau. Im Langbarchale bei Uenfewurden durch Wellenbrüche Brücken weggerissen. Die Felder sind überschwemmt.

† Graz. Infolge Wellenbrüches stehen einige Vorstädte und die Umgebung unter Wasser. Mehrere Wohngebäude sind eingestürzt. Andere mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Bodensenkungen und Erdbeben haben stattgefunden.

† Meimes. Hier hat sich bei dem jüngst veranstalteten Feuerwerk ein Unfall ereignet. Durch einen Mißgeschick wurde ein junges Mädchen sehr schwer am Kopfe verletzt. Sein Zustand ist sehr bedenklich. 5 andere Personen wurden ebenfalls verwundet, darunter 2 Kinder.

† Sofia. Wie bestimmt versichert wird, hat der Kriegsminister Petrow seine Entlassung eingereicht und besteht darauf.

† Sofia. Der Ackerbauminister und der Kriegsminister reichten ihre Demission ein. Es verlautet, daß infolge des Austritts der beiden hervorragenden Mitglieder des Cabinets das ganze Ministerium demissioniren werde.

† Konstantinopel. Nach Angaben der Pforte hat Bismarck als Spezialkommissar für Kreta außerordentliche Vollmachten erhalten, insbesondere die Erlaubniß, mit den kretensischen Deputirten bezüglich derjenigen Zugeständnisse zu unterhandeln, welche nicht grundsätzlich gegen den Vertrag von Haleppa verstößen. Ferner soll er die Urheber der letzten Vorfälle in Anapolis, sowie aller sonstigen vorgekommenen Verbrechen zur Strafe ziehen und die allgemeine Lage der Insel präzisieren. — 2 Transportschiffe sind zur Abholung eines Kurden-Kavallerieregiments vom Stamme Wille nach Trapezunt und 2 Schiffe zum Schutze der Küste nach dem Golf von Saloniki abgegangen. Die Ausrüstung der zur Abfahrt nach Kreta bestimmten Kriegsschiffe und Torpedos ist beendet. Die Schiffe erwarten jetzt den Befehl zur Abfahrt.

† Athen. Das Schiff, welches die Offiziere, die sich heimlich nach Kreta eingeschifft hatten, verfolgte, erreichte die-